

## Initiativen fordern Entscheidung der BürgerInnen

# Zentralbad stoppen

Die stadtpolitische Auseinandersetzung um die Zukunft der Bonner Bäder geht in ihre entscheidende Phase.



*Axel Bergfeld*

Nachdem im 1. Bonner Bürgerentscheid „Kurfürstenbad bleibt!“ im Frühjahr 2017 nahezu die Hälfte der Bonnerinnen und für den Erhalt des Bad Godesberger Stadtteilbades gestimmt hatte, wollen OB und seine Ratskoalition in der Stadtratssitzung am 14.12. 2017 jetzt das AUS für Kurfürsten- und Frankenbad besiegeln. CDU, FDP und GRÜNE beabsichtigen, den Bau eines Zentralbades gegen weite Teile der Bonner Bevölkerung zu beschließen. Die Kurfürsten- und Frankenbadinitiative fordern angesichts des 60 Mio - Projektes stattdessen eine direkte Entscheidung durch die Bonner Bürgerinnen und Bürger in der Zentralbadfrage. Sie rufen die Stadtverordneten auf, einen Ratsbürgerentscheid zu initiieren und haben gleichzeitig die Einleitung eines Bürgerbegehrens angekündigt, sollte die Ratskoalition den Bürgerinnen und Bürgern eine Mitentscheidung verweigern.

Die vorliegende Beschlussvorlage des Bonner Oberbürgermeisters zu Finanzierung, Bau und Betrieb eines Bonner Zentralbades sieht vor, die im Schwimmbadbau und -betrieb vollkommen unerfahrenen Stadtwerke Bonn mit eben diesem Bau und Betrieb eines Bonner Zentralbades in Bonn-Dottendorf zu beauftragen. Gleichzeitig wollen OB und Ratskoalition die SWB zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger von allen Kosten und Risiken freistellen. Den Stadtwerken wird von CDU, FDP und GRÜNEN nicht nur ein „auskömmlicher“ Betrieb garantiert, sondern zusätzlich ein Blankoscheck in Form eines nachrangigen 60 Mio.-Darlehens für die Finanzierung des Zentralbades ausgestellt. Dem gewährten Multimillionen-Darlehen durch die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt steht dabei weder eine werthaltige Sicherheit noch ein erstrangiger Anspruch auf Rückzahlung gegenüber. Mit anderen Worten: Das Geld der Bürgerinnen und Bürger ist futsch, wenn die SWB Mist bauen!

Irrationalität und Fragwürdigkeit des Handelns von OB und Ratskoalition in der Zentralbadfrage werden darüber hinaus durch die aktuelle städtische (!) Kostenschätzung von 28,5 Mio. Euro für die Komplettsanierung von Frankenbad UND Kurfürstenbad drastisch illustriert: Man hat sich im OB-Büro und in den Fraktionen der Ratskoalition offensichtlich verrannt. Und versucht nun, ein Projekt auf Biegen und Brechen gegen jede Vernunft und mit höchst zweifelhaften Bau-, Betriebs- und Finanzierungskonstrukten durchzusetzen – koste es was es wolle!

OB, Stadt und Ratskoalition begründen ihre Neubaupläne dabei im Kern mit einem Steuer-

sparmodell zu Lasten der öffentlichen Kassen. Dabei sollen Steuervorteile durch eine Verrechnung der Gewinne im Energiesektor der SWB mit Verlusten der SWB Bad erzielt werden. Dieses „komplexe Konstrukt“ (Stadtkämmerin Heidler) funktioniert allerdings nur dann, wenn die Stadtwerke Bonn zukünftig entsprechende Erträge erzielen, mit denen die zu erwartenden Defizite aus dem Zentralbadbetrieb von 2,8 Mio. Euro jährlich verrechnet werden können. Davon kann angesichts einer mittelfristigen Finanzplanung der SWB, die in den kommenden Jahren mit kontinuierlich bis auf 0,6 Mio. Euro sinkenden Erträge rechnet, keine Rede sein. Angesichts der Notwendigkeit zur Anschaffung neuer Niederflurwagen verringern sich vielmehr die zukünftigen Ergebnisse der SWB durch bisher nicht eingeplante jährliche Abschreibungen von ca. 3 Mio. Euro auf die neu angeschafften Bahnen. Statt der prognostizierten Erträge sind also selbst nach den vorliegenden eigenen (sicher nicht pessimistischen) Planzahlen der SWB zukünftig negative Jahresergebnisse der SWB zu erwarten, die das Steuersparmodell von OB und Ratskoalition als Luftnummer entlarven.

Die bei realistischer Betrachtung zu erwarteten Verluste aus dem Badgeschäft werden deshalb in der Konsequenz zu sinkenden Ausschüttungen der SWB an den städtischen Haushalt führen, die nach Aussage der Stadt dann durch anderweitige Kürzungen im Haushalt aufgefangen werden müssen, um einen Nothaushalt zu vermeiden. Mit anderen Worten: Es ist zu erwarten – und angesichts der Faktenlage wohl auch politisch so gewollt – dass das geplante OB-Prestigeprojekt Zentralbad am Ende durch eine weitere Kürzungsrunde bei den freiwilligen sozialen Leistungen für breite Bevölkerungskreise finanziert („kompensiert“) wird. Gleichzeitig wollen Oberbürgermeister, CDU, GRÜNE und FDP die Bonnerinnen und Bonner beim Schwimmbadbesuch nicht etwa entlasten, sondern Schwimmen in Bonn soll richtig teuer werden: So soll beispielsweise der Preis einer Tageskarte im Zentralbad mit 9,50€ um mehr als 100% höher liegen als bisher. Und am Wochenende mit 11,50€ gar auf fast das Dreifache des bisherigen Tarifs steigen.

Die Bürgerinitiativen „Kurfürstenbad bleibt!“ und „Frankenbad bleibt Schwimmbad“ halten es vor diesem Hintergrund für unerlässlich, die Bürgerinnen und Bürger selbst über das nächste Multimillionen-Projekt nach dem WCCB-Desaster entscheiden zu lassen. Denn es geht um das Geld der Bürgerinnen und Bürger Bonns.

[www.frankenbad-bleibt-schwimmbad.de](http://www.frankenbad-bleibt-schwimmbad.de)  
[www.kurfuerstenbad-bleibt.de](http://www.kurfuerstenbad-bleibt.de)

## COP23-Teilnehmer schreiben an Kommunalpolitiker

# Naturpark Siebengebirge

Organisationen aus dem In- und Ausland, die an der Bonner Klimakonferenz COP23 teilnahmen, haben kürzlich die Kommunalpolitiker von Bonn, Königswinter und dem Rhein-Sieg-Kreis aufgefordert, sich schützend vor den Naturpark zu stellen. Nur ein Drittel davon ist Naturschutzgebiet, der Rest ist rechtlich nicht ausreichend geschützt.

An die Mitglieder  
 Rat der Stadt Bonn  
 Rat der Stadt Königswinter  
 Rat des Rhein-Sieg-Kreis

Bonn, 20. November 2017

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

Wir haben an der COP23, der 23. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen, als VertreterInnen von Frauengruppen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die für einen nachhaltigen Planeten kämpfen, teilgenommen und die Stadt Bonn und ihre Umgebung besucht.

Bonn ist seit vielen Jahren Gastgeberin des UN-Klimasekretariates und richtet jedes Jahr Klimaverhandlungen des Subsidiary Body aus. Wir sind dankbar, dass diese wunderschöne Stadt mit einer eindrucksvollen artenreichen Landschaft in diesem Jahr auch zur Vertragsstaatenkonferenz eingeladen hat.

Wir sind allerdings besorgt, dass es für den größten Teil der Kulturlandschaft im Bonner Umland keinen ausreichenden rechtlichen Schutz gibt. Die Stadt Bonn unterstützt zwar ein Freiraumkonzept, das die Natur und Freiräume schützt und bewahrt. Aber der die Stadt umgebende Rhein-Sieg-Kreis hat noch keine solche Raumplanungspolitik. Der größte Teil des „Naturpark Siebengebirge“, der eines der ältesten Naturschutzgebiete in Deutschland beinhaltet, hat keinen formalen Rechtsstatus. Sein Schutz hängt vom jeweiligen politischen Willen ab.

Wir bitten Sie eindringlich um Ihren politischen Willen zum Schutz des Naturparks Siebengebirge. Wir sind sehr besorgt, dass dieser einmalige Naturpark, der auch der Naherholung der Stadtbewohner dient, nicht nur von mehreren großen Baugebieten bedroht wird, sondern auch von einer neuen Schnellstraße, der Südtangente. Das Bundesverkehrsministerium hat trotz geplanter Tunnels eine hohe Umweltbelastung der Südtangente festgestellt. Leider beharren einige PolitikerInnen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis dennoch auf der Planung der Schnellstraße.

Der Naturpark Siebengebirge wird außerdem von einer Reihe großer Baugebiete bedroht, teils Wohn- und teils Gewerbegebiete. Sie werden derzeit in den Gremien der Stadt Bonn bzw. des Rhein-Sieg-Kreis beraten. Diesen Plänen fehlt es weitgehend an sozio-ökonomischer Begründung, denn das Bevölkerungswachstum in Bonn und der Region ist begrenzt. Überdies gibt es keinen Öffentlichen Nahverkehr auf der Schiene, der die Neubaugebiete nachhaltig mit dem Bonner Stadtzentrum verbinden könnte.

Diese nicht nachhaltigen Stadt- und Verkehrsentwicklungspläne sind ein sehr großes Problem in Hinblick auf die Klimaerwärmung und den Verlust von Ökosystemen – die ja die Klimaerwärmung bekämpfen helfen könnten.

Wir fordern Sie dazu auf, die Bonner Region als ein gutes Beispiel für eine zukunftsfähige Stadtplanung zu entwickeln. Neue Schnellstraßen gehören in die Vergangenheit. Große Baugebiete in einem Naturpark gehören in die Vergangenheit. Die Zukunft braucht eine auf Nachhaltigkeit gerichtete Stadtplanung, die die restlichen Freiräume in und um die Stadt herum bewahrt. Die Zukunft braucht Schienenwege, eine großzügige Fahrradinfrastruktur, und innovative Transportmittel wie Seilbahnen. Der Stadt Bonn gratulieren wir zu ihrer Entscheidung, Seilbahnen als Teil des ÖPNV in Erwägung zu ziehen.

Die 100 Millionen Euro, die allein die Planung einer Schnellstraße kosten würde, könnten viel besser in nachhaltigere Verkehrsmittelooptionen angelegt werden. Wir bitten Sie eindringlich, als Ratsmitglieder der Stadt Bonn, der Stadt Königswinter und des Rhein-Sieg-Kreises, sich klar zu einer nachhaltigen Nahverkehrs- und Stadtplanung und zum Schutz des Naturparks Siebengebirge zu bekennen, indem Sie ausdrücklich Baugebiete und eine neue Schnellstraße durch den Naturpark Siebengebirge ablehnen.

Wir wünschen der Stadt Bonn und ihrer Region mit ihren wahrhaft schönen Naturgebieten eine nachhaltige, klima- und biodiversitäts-freundliche Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Christine von Weizsäcker, Ecoropa, Hanna Gunnarsson, Women in Europe for a Common Future (WECF), Silvia Ribeiro, ETC Group, Simone Lovera, Global Forest Coalition, Julia Christian, FERN, Sreedhar, Environics Trust, India, Willy D'Costa, India Social Action Forum (INSAF), Souparna Lahiri, All India Forum of Forest Movements (AIFFM), Andrej Laletin, Friends of the Siberian Forests, Russia, Silo XXIII, El Salvador, Ricardo Navarro, CESTA FOE El Salvador, Mia McDonald, Brighter Green, USA, Samuel Owusu-Takyi, Institute of Tropical Agriculture Kumasi KITA, Ghana, Confort Kabissa, Réseau des Femmes pour le Développement de la région des Savanes (REFED), Togo, Amanda Tas, Protect the Forest, Schweden, Yveline Nicolas, Association Adéquations, Frankreich

Infos unter: [www.siebengebirgsregion.de](http://www.siebengebirgsregion.de); [www.suedtangente.de](http://www.suedtangente.de); [www.bi-vinxel.de](http://www.bi-vinxel.de)



Demo gegen den Ennertaufstieg 30.01.2015

Foto: Lebenswerte Region Bonn-Siebengebirge e.V.